



Villa Kunterbunt



Grußwort des 1. Bürgermeisters Bernd Obst

Seitens des Marktes Cadolzburg, dem Träger des Kindergartens Villa Kunterbunt, darf ich dem gesamten Kindergartenteam für die Erarbeitung dieses pädagogischen Konzeptes ganz herzlich danken und zur hervorragenden Ausarbeitung gratulieren. Diese Konzeption stellt für die Eltern eine ideale Handreichung dar, um sich über den Kindergarten sowie die Art der Förderung ihrer Kinder zu informieren.

Mit der Errichtung unseres Kindergartens im Jahr 1992 wurde das ehemalige Landschulheim „Waldschule“ zu einem baulich ansprechenden und modernen Kindergarten umgebaut. Seither hat unsere Gemeinde ein Zeichen dafür gesetzt, dass wir die Verantwortung für unsere Kinder und damit für die nächste Generation erkannt haben.

Ein Kindergarten soll mehr sein als nur eine Bewahranstalt für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Er soll vielmehr durch Spiel und Beispiel echte Erziehungsarbeit leisten, die Kinder auf die Schule vorbereiten ohne diese vorwegzunehmen; es soll besonders die Einzelkinder an ein Gemeinschaftsleben, an ein Miteinander mit Gleichaltrigen gewöhnen, ohne das menschliche Gemeinschaften nicht möglich sind. Der Kindergarten soll mit Leben und Liedern, mit Lachen und mit viel Liebe gefüllt sein. Dies alles ist aber nur möglich, durch bestens qualifiziertes und hoch motiviertes Personal. Vorbildlich nehmen hier alle Mitarbeiterinnen ihre Aufgabe wahr. Dafür bin ich aus Sicht des Marktes Cadolzburg sehr dankbar. Dies alles ist aber **auch** nur möglich durch ein harmonisches Zusammenspiel zwischen Kindergarten und Elternhaus.

Unseren derzeit 84 Kindern, die in drei Gruppen betreut werden, wünsche ich viel Spaß und Freude im Kindergarten. Dem gesamten Kindergartenteam wünsche ich viel Engagement und Liebe zu ihrem wichtigen, aber auch schönen Beruf, weiterhin Begeisterung und Fantasie und nicht zuletzt Geduld, die jeder braucht, der mit Menschen, im Besonderen mit Kindern, zu tun hat.

Der Dank des Marktes Cadolzburg gilt aber auch dem Elternbeirat, dass er nie müde wird, als Bindeglied zwischen Eltern, Gemeinde und Kindergartenpersonal zu fungieren und auch durch viele beispielhafte Aktionen bzw. Feste für die Anschaffung von Geräten und Dingen Sorge trägt, welche die Gemeinde nicht leisten kann.

Den Eltern, ihren Kindern und dem Kindergartenteam wünsche ich ein gutes Miteinander, an das sich alle gerne erinnern!

Bernd Obst
1. Bürgermeister



Villa Kunterbunt



Kommunaler Kindergarten des Marktes Cadolzburg



Kommunaler Kindergarten " Villa Kunterbunt"

Träger: Gemeinde Cadolzburg

Deberndorfer Straße 2

90556 Cadolzburg

Tel: 09103/21 98

Fax: 09103/14 33 1

E-Mail: Villa@Cadolzburg.de



Inhaltsverzeichnis

1. Organisatorische Konzeption	5
1.1 Zielgruppe des Angebotes	5
1.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet	5
1.3 Gesetzliche Grundlage.....	5
1.4 Mitarbeitende	6
1.5 Gebäude und Außenflächen.....	7
1.6 Regelungen.....	8
1.6.1 Anmelde- Aufnahmemodus	8
1.6.2 Öffnungszeiten	8
1.6.3 Schließtage/Ferien.....	8
1.6.4 Essen und Getränke.....	8
1.6.5 Infektionsschutzgesetz Hygiene und Sicherheit	8
2. Pädagogische Konzeption.....	9
2.1 Pädagogische Grundhaltungen	9
2.1.1 Unser Bild vom Kind	9
2.1.2 Pädagogischer Ansatz.....	9
2.1.3 Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen	9
2.1.4 Bedeutung von Spiel und Lernen	9
2.1.5 Gestaltung von Übergängen.....	10
2.1.6 Beteiligung von Kindern und Eltern.....	10
2.1.7 Interkulturelle Pädagogik	11
2.1.8 Integration = Inklusion.....	11
2.1.9 Geschlechtsbewusste Pädagogik.....	11
2.1.10 Umgang mit Konflikten.....	12
2.2 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihrer methodischen Umsetzung.....	12
2.2.1 Personale Kompetenzen.....	12
2.3.1 Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext	13
2.4.1 Lernmethodische Kompetenz	13
2.5.1 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen	13
2.6 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung	14



2.6.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung.....	14
2.6.2 Sprachliche Bildung und Förderung	14
2.6.3 Mathematische Bildung.....	14
2.6.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung.....	15
2.6.5 Umweltbildung und -erziehung.....	15
2.6.6 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung.....	16
2.6.7 Ästhetische, bildnerische und Kulturelle Bildung und Erziehung.....	16
2.6.8 Musikalische Bildung und Erziehung	16
2.6.9 Bewegungserziehung und -förderung, Sport	16
2.6.10 Gesundheitserziehung.....	16
2.7 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit	17
2.7.1 Tagesgestaltung und -struktur	17
2.7.2 Bedeutung des Spiels	17
2.7.3 Kinderkonferenzen	18
2.7.4 Eine kleine Anlehnung an die Montessoripädagogik	18
2.7.5 Raumkonzept.....	18
2.7.6 Mahlzeiten.....	18
2.7.7 Ruhepausen.....	18
2.8 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung.....	19
2.9 Kinderschutz	19
2.10 Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern	19
2.10.1 Ziele und Formen.....	19
2.10.2 Elterngespräche.....	19
2.10.3 Elternbefragung.....	20
2.10.4 Unser Elternbeirat	20
2.10.5 Datenschutz.....	20
2.11 Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen	20
2.12 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.....	20
3. Schlusswort.....	21



1. Organisatorische Konzeption

1.1 Zielgruppe des Angebotes

Wir sind die Villa Kunterbunt, ein kommunaler Kindergarten der Gemeinde Cadolzburg. Wir sind in der ehemaligen Waldschule in der Deberndorfer Straße 2 zu Hause. Unsere Einrichtung besteht aus drei Gruppen (grün, blau und rot), mit Jungen und Mädchen zwischen 3 Jahren und bis zum Eintritt der Schule. Ebenso gehören zwei Kuschelhasen und ein Aquarium dazu. Für unser Haus und unserem Garten sorgt Herr Niebler, unser guter Geist, sowie vier Hauswirtschafterinnen Frau Obelhardt, Frau Schiffermüller, Frau Riedl und Frau Glass, die für frisch gekochtes Mittagessen und Sauberkeit in der Villa sorgen.

Die Getränkeangebote regelt jede Gruppe in Absprachen mit den Eltern.

Unsere Konzeption, sie ist ein Spiegelbild unserer Arbeit. Dies ist die 7. Überarbeitung.

Durch unser Konzept geben wir Eltern, unserem Träger, Praktikanten, Schulen und neuen Mitarbeitern, einen Einblick in unsere tägliche Arbeit, mit unseren Kindern.

In der gemeinsamen Ausarbeitung, haben wir die Möglichkeit über Ziele, Aufgaben, Voraussetzungen zu sprechen und zu berichten.

1.2 Bedarfsituation im Einzugsgebiet

Die Kinder unseres Kindergarten kommen vorwiegend aus Cadolzburg, Rossendorf, Seckendorf, Greimersdorf, Egersdorf, Steinbach und Zautendorf.

Manche Kinder wachsen in einem Haus mit Garten oder Wohnung in einer ländlichen Umgebung auf. Einige auf einem Bauernhof.

Tendenziell 5% unserer Kinder werden von einem alleinerziehenden Elternteil groß gezogen.

Unsere Kinder kommen aus gut behüteten Familienverhältnissen der Mittelschicht. Etwa 75% aller Mütter sind berufstätig. 80% unserer Kinder haben ein oder mehrere Geschwister.

1.3 Gesetzliche Grundlage

Unsere Gesetzliche Grundlagen basieren auf den Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKIBG), SGB VIII.



1.4 Mitarbeitende

Wir fühlen uns als offenes erfahrenes Team (Villa Eröffnung September 1992) und bestehen aus 4 Erzieherinnen, 6 Kinderpflegerinnen und einer Berufspraktikantin.

Jedes Kind ist als Persönlichkeit für uns wichtig, deshalb darf es auf ein liebes, vertrauensvolles, konsequentes, einfühlsames, ehrliches und kameradschaftliches Verhalten von uns bauen.

Der Stil und Ton unseres Teams soll die Kinder ansprechen, ihnen Freude machen und vorbildhaft sein.

Grüne Gruppe

Fr. Brigitte Rosenberg Leitung/Erzieherin/Theaterpädagogin, seit 1992 in der Villa

Gerda Ziegler Kinderpflegerin, seit 1992 in der Villa

Denise Szerba, Berufspraktikantin, seit 2014 in der Villa

Ines Wedel Rodrigues , Erzieherin, seit Februar 2015 in der Villa

Blaue Gruppe

Nadja Krauß, Erzieherin, seit 2007 in der Villa

Jenny Hofmann, Kinderpflegerin, seit 2008 in der Villa

Sonja Nölp, Kinderpflegerin, seit 1995 in der Villa

Barbara Heubeck, Kinderpflegerin, seit März 2014 in der Villa

Rote Gruppe

Stefanie Hahn, Erzieherin, seit 2002 in der Villa

Tanja Paptistella, Kinderpflegerin, seit 1995 in der Villa

Andrea Chowanetz, Kinderpflegerin, seit 1992 in der Villa



Villa Kunterbunt



Unsere Hauswirtschafterinnen

Rita Obelhardt, seit 1995 in der Villa

Christine Glass, seit Mai 2012 in der Villa

Sieglinde Riedl, seit 1992 in der Villa

Saskia Schiffmann, seit September 2014 in der Villa

1.5 Gebäude und Außenflächen

Wir legen großen Wert auf unseren Eingangsbereich, der freundlich und bunt gestaltet ist. Unser Brunnen, unsere Handabdrücke, unser Sinnesgarten, die gestalteten Fenster zeigen jedem Kind, jedem Elternteil und Besucher unsere Offenheit sowie unseren Spaß an der Arbeit.

Jeder der drei Gruppenbereiche ist individuell, auch farblich gestaltet. Jeweils nach den Bedürfnissen der Kinder in der Gruppe, so dass sich alle Kinder und Erzieher, die sich täglich darin aufhalten, wohl fühlen. Je nach Erfahrung haben wir in unseren Bereichen verschiedene kleine Spiel- und Ruhebereiche, wie z.B. Kuschelecke, Puppenecke und Bauecke, Spielteppich, Mal- und Bastelbereich. Durch diese Einteilung haben unsere Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen, kleine Spielgruppen zu bilden und ganz unterschiedliche Spielmöglichkeiten wahrzunehmen.

Unsere Außengelände verfügt über vielseitige Bewegungsmöglichkeiten. Die Kindergartenkinder üben sich im Dreirad, Bobby - Car, Roller, Fahrrad fahren. Unser großer Sandkasten wird bewusst von uns genutzt, um den Kindern vielfältige, taktile Erfahrungen beim buddeln, bauen, matschen zu ermöglichen. Wir nutzen diese Gelegenheit bei jedem Wetter, deswegen haben unsere Kinder Gummistiefel, Matschhose, Schneeanzüge grundsätzlich in unserem Hause.

Alter Baumbestand bietet viele Bereiche mit Schatten. An den Spielgeräten, wie Schaukel, Klettergerüst, Trampolin, Fußballtore, Slagline, Vogelnestschaukel, Spielhaus wird die Grobmotorik gefördert.

Das naturbelassene Waldstück gibt Anreize, das Gleichgewicht der Kinder zu schulen. Wir haben einen direkten Zugang zu unseren angrenzenden Wald, der den Kindern die Möglichkeit gibt, täglich die freie Entfaltung im Wald zu genießen. Auf gleichem Weg ist es für uns leicht mit den Kindern den Marktplatz, die Burg und den Ortskern zu erreichen.



1.6 Regelungen

1.6.1 Anmelde- Aufnahmemodus

Die Anmeldung der Kinder ist ganzjährig möglich. Die Eltern melden sich ab der Geburt ihres Kindes möglichst telefonisch um ein Gespräch mit der Kindergartenleitung zu vereinbaren.

1.6.2 Öffnungszeiten

Unsere Buchungszeitenmodelle sind in der Kindertageseinrichtung verankert, ebenso die Kindergartengebühren. Bringzeit ist um 07.00 Uhr bis 09.00 Uhr. Die erste Möglichkeit ein Kind abzuholen besteht um 12.15 Uhr. Danach gibt es flexible Abholmöglichkeiten. Von Montag bis Donnerstag bis 16.30 Uhr und freitags bis 14.30 Uhr.

Die mindest Buchungszeit ist für alle Kinder von 07.45 Uhr bis 12.45 Uhr.

1.6.3 Schließtage/Ferien

Die Schließtage unserer Einrichtung sind immer die ersten drei Augustwochen, zwei Tage davor und vom 23. Dezember bis Heilig Drei König. Ebenso ist der Aschermittwoch ein Planungstag, und somit geschlossen.

Weitere Tage werden von uns flexible im September des Kindergartenjahres bekanntgegeben, meistens handelt es sich um die Brückentage.

1.6.4 Essen und Getränke

Das Mittagessen unserer Kinder wird im Hause frisch zubereitet. Unsere Hauswirtschafterinnen und das verantwortliche Personal, sorgen für Vorräte und frische Einkäufe, die genaue Abrechnung der Kosten erfolgt über Einzugsverfahren am Monatsende.

Die Getränkeangebote und das Frühstück regelt jede Gruppe in Absprachen mit den Eltern.

1.6.5 Infektionsschutzgesetz Hygiene und Sicherheit

Die Eltern erhalten zum ersten Elternabend die Gesetzlich vorgegebenen Unterlagen schriftlich und für besondere Notfälle im Kindergartenalltag gibt es Aushänge und einen Notfallplan. Der Notfallplan ist in Arbeit.



2. Pädagogische Konzeption

2.1 Pädagogische Grundhaltungen

2.1.1 Unser Bild vom Kind

Wir orientieren uns als erstes an den Bedürfnissen unserer Kinder, indem wir den jeweiligen Entwicklungsstand wahrnehmen. Um diesen zu erkennen, ist unser Mittel, die Beobachtung der Kinder.

2.1.2 Pädagogischer Ansatz

Vorrausschauend planen wir durch Rahmen- und Wochenpläne und gestalten unseren Kindergartenalltag dennoch situativ.

Unser Ansatz ist zielorientiert. Wir bereiten die Kinder aufs **Leben** vor, was die Schulvorbereitung selbstverständlich mit einschließt. Unsere Planungen sind immer für die Kinder da und nicht umgekehrt. An erster Stelle stehen immer die Bedürfnisse unserer Kinder.

2.1.3 Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen

Wir verstehen uns als aufgeschlossenes, offenes fachkompetentes Team. Jeder Erzieher bringt eigene pädagogische Vielfältigkeiten durch seine Stärken in unserer pädagogischen Arbeit mit ein.

Vertrauensvoll und verantwortungsbewusst nehmen wir eine beratende Rolle gegenüber den Eltern ein und sind Ansprechpartner.

2.1.4 Bedeutung von Spiel und Lernen

Spielen und Lernen steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Die große Bedeutung des Freispiels unserer Kinder ist uns bewusst. In dieser Zeit werden die Sozialkompetenzen, Einfühlungsvermögen, Erfahrungsaustausch und das Selbstbewusstsein unserer Kinder besonders geschult.

Die Kinder üben sich in ihrer Kommunikation, in Sprache und nonverbaler Kontaktaufnahme. Spielen und Lernen findet mit dem einzelnen Kind, in der Kleingruppe und mit allen Kindern gemeinsam statt.

Spielen und Lernen gehören für uns zusammen, unsere Übergänge sind fließend. Oft ist das Spielen angeleitet mit vorgegebenem Sinn und einer Lernerfahrung. Aber es darf auch voller Lust, Freude und Spaß sein.



Wir legen größten Wert darauf, dass das Lernen von unseren Kindern mit Freude geschieht. Wir halten uns an den Bayrischen Erziehungs - und Bildungsplan Bayern, der ausführliche Bildungsinhalte vorgibt.

2.1.5 Gestaltung von Übergängen

Unsere Eingewöhnungszeit für die Kinder gestalten wir mit großer Flexibilität. Vor dem Eintritt des Kindes bieten wir zwei Schnuppertage, die individuell auf Kind und Familie abgestimmt werden. Unsere Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, stärken wir durch das Angebot an die Eltern, in den ersten Tagen je nach Bedarf des Kindes an unser Gruppengeschehen teilzunehmen. Im Einvernehmen mit den Eltern, bahnen wir eine liebevolle Ablösung zwischen Elternteil und Kind an. Jederzeit ist es Eltern möglich, in unseren Gruppen zu hospitieren, wobei Gruppeninterna, sowie die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes geschützt werden muss. Die Eltern sind angehalten dies zu berücksichtigen.

Den Übergang unserer Vorschulkinder in die Schule, bereiten wir mit einer Konferenz zwischen Kindergarten und Schule vor. Wir halten nahen Kontakt, zu beiden Schulen (GS Cadolzburg und Rangauschule) um unseren Kindern einen fließenden Eintritt in die Schule zu ermöglichen. Unsere Erzieherinnen unterstützen die Schule beim Schulspiel in dem sie beobachten und anschließend mit den Lehrern einen Dialog halten.

Ein besonderer Höhepunkt für unsere Vorschulkinder ist der Schulbesuch. Mit dem Schulbus werden wir zur Schule gebracht. Das Schulhaus, die Turnhalle, der große Sportplatz, das Klassenzimmer der 1. Klasse und das Miterleben einer Unterrichtsstunde, weckt bei allen Kindern große Freude und Interesse.

Wie im Bildungsgesetz verankert besucht uns einmal in der Woche eine Grundschullehrerin, um mit unseren Vorschulkindern zu arbeiten.

2.1.6 Beteiligung von Kindern und Eltern

Unsere Kinder dürfen sich regelmäßig mit ihren Vorstellungen und Interessen in den Gesprächskreisen einbringen. Wir halten es schriftlich fest und setzen die Impulse unserer Kinder in unserer täglichen Arbeit um. Sie finden Niederschlag in unseren Wochenplänen und Rahmenplänen. Besonders unser Elternbeirat und jedes Elternteil trägt in Gesprächen als Erziehungspartner dazu bei, unsere pädagogische Arbeit zu begleiten und weiter fort zu entwickeln.



2.1.7 Interkulturelle Pädagogik

Zu unserem Kindergarten gehören nur sehr wenige Kinder mit Imigrationshintergrund. So wie wir offen und tolerant den Fremdkulturen und Religionen unserer Kinder und Eltern gegenüberstehen, erwarten wir im Gegenzug, Offenheit und Akzeptanz unserer kulturgeprägten Pädagogik gegenüber. Bewusst feiern wir unsere religiöse Feste im Jahreskreis. Offen zeigen wir uns, Impulsen von Eltern gegenüber, die uns Wissen über Fremdkulturen vermitteln können. Wir legen Wert darauf, dass unsere Kinder unsere Kultur kennen, damit sie auch andere Kulturen schätzen können.

2.1.8 Integration = Inklusion

Grundsätzlich nehmen wir auch Kinder mit Behinderung in unserem Haus auf. Sicher gestellt muss sein, dass gemeinsam mit anderen sozialen Diensten eine optimale Förderung des Kindes gewährleistet werden kann. Wir orientieren uns immer an den Stärken unserer Kinder, sehen das einzelne Kind und gehen sensibel, kompetent und offen mit den Erwartungen der Eltern um.

Sehr individuell behalten wir uns eine Beobachtungsphase vor, in der wir und die Eltern zum Wohl des Kindes, über den Verbleib des Kindes in unserem Hause entscheiden.

In enger Zusammenarbeit kooperieren wir mit den Fachdiensten in unserer Region, um allen Kinder mit besonderem Förderbedarf gerecht zu werden.

Diese Kinder dürfen von uns in ihrer Besonderheit Akzeptanz, große Annahme und Hinwendung erwarten.

Selbstverständlich ist bei uns, eine noch engere Zusammenarbeit mit den Eltern dieser Kinder.

2.1.9 Geschlechtsbewusste Pädagogik

Jungen und Mädchen sind gleichwertig und gleichberechtigt. Unsere pädagogische Grundhaltung beruht auf diesem Prinzip. Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden von uns mit Wertschätzung behandelt. Die geschlechtersensible Erziehung ist eine Aufgabe, die alle Bildungs- und Erziehungsbereiche betrifft. Jedes Angebot muss allen Kindern zugänglich sein.

Die Gemeinsamkeit hinsichtlich Begabung, Fähigkeiten, Interessen und andere Persönlichkeitsmerkmale sind bei Mädchen und Jungen größer, als die Unterschiede. Wir hinterfragen bewusst, die geschlechterbezogenen Normen, Werte und Traditionen. Junge wie Mädchen werden von ihrer Entwicklung gemäß, gleichermaßen auf die Zukunft vorbereitet.



Alle Kinder müssen offen, kompetent und flexibel für alle Bereiche des menschlichen Lebens vorbereitet werden.

2.1.10 Umgang mit Konflikten

Für uns ist es selbstverständlich, den Eltern mit Offenheit bei einem Konflikt zu begegnen. Stets besteht von uns die Bitte sich mit dem Problem an die zuständige Erzieherin zu wenden. Die Eltern dürfen auf ehrliche Antworten von unserer Seite rechnen, die von unserer Kompetenz und Verantwortungsgefühl getragen sind. Wir erwarten von unseren Eltern zum Wohle ihrer Kinder ebenso eine vertrauensvolle Offenheit, die so unser partnerschaftliches Erziehverhalten trägt. Unsere Entscheidungen werden getragen von unserer pädagogischen Überzeugung und der Haltung für Kinder, Eltern, Mitarbeiter und die Gemeinde alles zu ermöglichen, was machbar ist. Manches ist nicht realisierbar.

2.2 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihrer methodischen Umsetzung

2.2.1 Personale Kompetenzen

2.2.1.1 Selbstwahrnehmung

Das Kind fühlt sich in seinem ganzen Wesen bei uns im Hause angenommen. Sein Selbstwertgefühl ist nicht an Bedingungen geknüpft, da unsere Wertschätzung es als ganze Persönlichkeit annimmt. Das Kind entwickelt sich, durch unser freundliches und respektvolles Verhalten vom Moment der Aufnahme an und fühlt sich dadurch geborgen und wohl.

2.2.1.2 Motivationale Kompetenzen

Kinder wollen sich als Verursacher ihrer eigenen Handlungen erleben. Wo immer es möglich ist bestimmen sie, was sie tun und wie sie es tun. Dazu erhalten sie so oft wie möglich Gelegenheiten um ihr eigenes Autonomieerleben zu unterstützen. Auf diese Weise lernen die Kinder ihr Handeln an ihren Werten auszurichten.

2.2.1.3 Kognitive und Physische Kompetenz

Die differenzierte Wahrnehmung der Kinder wird durch die Sensibilisierung aller Sinne, sehen, hören, tasten und schmecken gefördert. So steigert sich die Denkfähigkeit des Kindes, es wird angeregt, Vermutungen, also Bilden von Hypothesen zu lernen. Das Gedächtnis wird geschult und die Wiedererkennungsfähigkeit trainiert, mit Gedichten, Geschichten oder dem Wiederholen vom Gelerntem erkennen. Die Kinder lernen Probleme unterschiedlicher Art zuerkennen. Sie entscheiden sich, verschiedenen Problemlösungsalternativen, diese



abzuwägen und sich für eine zu entscheiden. Zum Problemlösen gehört auch das Lernen aus Fehlern.

Kinder suchen Herausforderungen. Wir bieten ihnen altersentsprechende Aufgaben die seinem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen. Die Kinder erleben ihre eigene Selbstverwirklichung durch bewältigte Aufgabe und entwickeln so Zuversicht und Selbstvertrauen. Dadurch gestärkt begeben sie sich mit Selbstvertrauen an neue Aufgaben. Gute Beispiele geben wir selbst und die größeren Kinder. Unsere Kinder lernen am Beispiel und reflektieren so ihr eigenes Verhalten.

2.3.1 Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext

2.3.1.1 Soziale Kompetenzen

Eine Grundvoraussetzung für Soziales Handeln des Kindes, ist als erstes eine gute Wahrnehmung, des Kindes gegenüber, den anderen Kinder und der Situation. Wir vermitteln den Kindern Werte, wie Toleranz, Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit, Offenheit und Freundlichkeit in dem wir als Vorbild handeln.

Die Kinder sind für uns kompetente Partner, die wir in ihrer Persönlichkeit wertschätzen. Wir geben Orientierung in dem wir sie zur Verantwortungsübernahme anleiten. Die Kinder üben sich im demokratischen Handeln in vielen Bereichen des täglichen Handelns.

2.4.1 Lernmethodische Kompetenz

2.4.1.1 Lernen wie man lernt

Wir geben den Raum, Anleitung und vorbereitete Umgebung, um jedem Kind die Möglichkeit zu geben und in seinem individuellen Tempo zu erfahren, mit welchen Strategien es sich am besten Lernstoff aneignet. "Lernen wie man lernt"

2.5.1 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

2.5.1.1 Widerstandsfähigkeit

Viele Kinder erfahren mehr oder weniger schwierige Lebenssituationen, die es zu meistern gilt. Die Kinder erleben Veränderungen in der Familie, Übergänge von Lebensphasen und teilweise schwere Einschnitte in ihrem Leben. Dies gilt es als Herausforderung anzunehmen und die Kinder so in ihrer Persönlichkeit zu stärken, dass sie mit großer Widerstandsfähigkeit gestärkt und hohem gutem Selbstbewusstsein ausgerüstet sind und so schwierige Situationen meistern können.



2.6 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

2.6.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Es ist uns sehr wichtig, unsere Kinder offen und tolerant im gegenseitigen sozialen Miteinander zu stärken. Wir üben mit ihnen Fremd- und Eigenwahrnehmung, so dass ein gelungenes Zusammenleben in unserem Hause und in ihrer Familie selbstverständlich wird.

Das Kind wird bei uns ganzheitlich angenommen. Dazu gehört sein Körper, sein Geist und seine Seele. Die Seele des Kindes wächst mit und es wird Geborgenheit im Glauben erleben. Das Kind wird bei uns spüren, dass Nächstenliebe den Geist, den Körper und das Herz, die Seele angeht. Der Sinn von religiösen Festen wird für das Kind verständlich gemacht. Wir halten das Kind an, die Schöpfung in all ihrer Vielfalt kennen und achten zu lernen. Wir führen behutsam an Momente des Abschiedes und des Verlustes hin.

2.6.2 Sprachliche Bildung und Förderung

In unserem Hause entwickelt ein Kind, Freude am Sprechen, "Aktivem Zuhören" und seine Gedanken und Gefühle sprachlich mitzuteilen. Es eignet sich Kompetenzen, wie das Interesse am Sprechen und das Bewusstsein von Mehrsprachigkeit, an. Wir singen in Englisch, Französisch, Indianisch und natürlich in Deutsch. In diesem Rahmen gibt es in unserem Hause auch Englischunterricht. Unsere Kinder erfahren Körpersprache, Mimik, die besonders in unserem Theaterstücken und Aufführungen deutlich sichtbar von ihren Entwicklungen zeigen. Es begleiten uns täglich Lektüren, in denen Begriffsbildung und Textverständnis entwickeln werden. Mit Versen, Reimen und Gedichte werden Zusammenhänge und Abfolgen in logische Reihen gebracht. Unsere Kinder lernen den Bezug zu Texten und eigene Erfahrungen herzustellen. Kreisspiele, Fingerspiele und Singspiele vernetzen in unserem Tagesablauf, Sprache, Musik und Bewegung.

2.6.3 Mathematische Bildung

Unsere Welt steckt voller Mathematik, Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Die Mathematik schärft den Blick für die Welt und ihre Schönheit. Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen bereits unsere Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.



2.6.3.1 Wichtige Vorerfahrungen im mathematischen Bereich

Unsere Kinder erleben ihren Körper um das Körperschema zu verinnerlichen und so eine Grundlage für räumliche Orientierung zu schaffen. Spielerisch erfassen sie geometrische Formen mit allen Sinnen. Wir erkennen Figuren und stellen sie her. Die Kinder vergleichen Größen und Mengen und bauen so ein grundlegendes Verständnis für Mengenlehre auf.

2.6.3.2 Numerischer Bereich

Täglich umgeben uns Zahlen, die wir mit all unseren Sinnen erfahren. So erlangen unsere Kinder Zählkompetenzen, am Kalender, beim Kinderzählen, Brettspielen und stellen so auch Verbindung zu Zahlensymbolen her.

2.6.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Unsere Kinder wachsen in einer hochtechnisierten Wissensgesellschaft auf. Die Natur und Technik prägen unser tägliches Leben. Wir vermitteln unseren Kindern Erkenntnisse aus der Natur, sowie aus der Technik z.B. zu den Themen Wasser, Licht und Schatten, Tag und Nacht, Erdanziehung, Wärme, verschiedene Stoffe und ihren Aggregatzustände. Unser Haus bietet viele Impulse durch unseren großen, vielfältigen Garten und die Nähe zum Wald. Mit den Kindern sind wir Alltagsphänomenen der belebten Natur auf der Spur. Der Apfel- und Birnbaum bieten Gelegenheit sie durch die Jahreszeiten zu begleiten. Unsere Hasen, Fische und Schildkröten begeistern die Kinder und geben Gelegenheit mit Spaß zu Beobachten und sich mit Bedürfnissen aller Lebewesen auseinandersetzen.

Unsere Gruppen haben ein vielfältiges Material für technische Lernangebote. Mit dem Mikroskop forschen wir nach Insekten und Pflanzen. Physikalische Experimente setzen wir mit Strom- und Magnetkasten um. Dabei stoßen wir bei unserem Jungs und Mädchen auf große Offenheit und Begeisterung für diese Themen.

2.6.5 Umweltbildung und -erziehung

In unserem Hause steht der wertschätzende Umgang mit unserer Umwelt an einer richtigen Stelle. Wir sehen uns als ein Teil der Schöpfung und geben den Kindern eine offene, positive und achtende Haltung gegenüber der Umwelt weiter. Wir begegnen der Natur bewusst, und erleben mit den Kindern praktischen Umweltschutz und fördern das Umweltbewusstsein. Wir beobachten die Naturvorgänge, während der Jahreszeiten beschreiben, Pflanzenwachstums und den Umgang mit Tieren. Unsere Kinder säen mit uns Wiese an, pflegen unser Aquarium und sorgen täglich mit uns für unsere Hasen. So entwickeln sie Achtsamkeit, Fürsorge, Mitempfinden und Verantwortung. Die große Nähe zu unserem Wald, bietet uns auf der einen Seite eine hohe Wertschätzung dem Wald als ökologisches System gegenüber, und fördert bei den Kindern andererseits das Kennenlernen der Naturmaterialien, wie Blätter, Holz und Steine.



2.6.6 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und - erziehung

Für unsere Kinder ist die Medienwelt selbstverständlich. Wir machen sie sensibel für einen verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit ihnen. Der Computer, den jede Gruppe zur Verfügung hat, ist dafür da um sich Wissen anzueignen und Informationen zu holen und natürlich um Spaß zu haben. Der Umgang in einem festen zeitlichen Rahmen befähigt die Kinder zu erkennen, dass der Computer für uns und nicht wir für ihn da sind. Kritisch sprechen wir mit den Kindern über einen unangemessenen Fernsehkonsum. Und machen sie offen für aktives Leben das "Live" und nicht aus der Konserve lebenswerter ist.

2.6.7 Ästhetische, bildnerische und Kulturelle Bildung und Erziehung

Kunst und Kultur gehören zusammen. Ein Kind ist Künstler in sich selbst. Wir bieten ihnen die Möglichkeiten sich zu entfalten.

Wir stellen den Kindern eine Plattform für bildnerische und darstellendes Gestalten. Die Kinder finden Wertschätzung und Anerkennung, wenn sie mit Spaß und Freude Gestaltungslust erleben. Gemeinsam entdecken wir Gestaltungs- und Ausdruckswege beim zeichnen, malen, formen und entwickeln dabei Beweglichkeit beim Denken und Handeln. Z.B. Theater, Ballett, Tanz, Orff Instrumente.

2.6.8 Musikalische Bildung und Erziehung

Die musikalische Bildung wird täglich in unsere pädagogischen Arbeit mit eingebunden und wird präsent an Festen und besonderen Ereignissen.

2.6.9 Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Sport ist in jeder Gruppe wöchentlich festgelegt. Bewegungserziehung und -förderung findet täglich in unserem großen Garten z.B. Trampolin, Fahrzeuge, Klettergerüst statt.

2.6.10 Gesundheitserziehung

Den Kindern wird eine positive Einstellung zur gesunder Ernährung, bewusster Umgang mit dem Körper und Bewegung vermittelt.

Die Bewegung ist ein wesentlicher Faktor beim Aufbau der Intelligenz und gesunder Entwicklung eines Kindes. Gehen auf einer Linie, freies Bewegen im Raum, hüpfen, schaukeln und klettern, stärkt die Muskeln und die Geschicklichkeit und macht auch noch unsere Kinder klug. Unsere Kinder haben vielfältige Möglichkeit dazu, in unserer Halle, unserer großzügigen Turnhalle, in beiden Gärten und dem nahen Wald. Es ist uns wichtig, Kindern einen Rahmen zu bieten, in dem sie auch Entspannung finden können.



2.7 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

2.7.1 Tagesgestaltung und -struktur

07.00 Uhr - 2 Gruppen sind geöffnet

08.00 Uhr - alle drei Gruppen haben geöffnet

09.00 Uhr - Bis zu diesem Zeitpunkt sollten alle Kinder im Kindergarten eingetroffen sein

07.00 - 10.00 Uhr Gleitendes Frühstück für alle Kinder; je nach Gruppe und an Festen wie z.B. Geburtstagen, frühstücken die Gruppen gemeinsam;

08.00 - 11.00 Uhr Freispiel, Morgenkreis sowie gezielte Beschäftigungen

11.00 Uhr Sie finden uns im Garten oder im Wald

11.45 Uhr Abschlußkreis

12.15 - 13.00 Uhr Erste Möglichkeit zum Abholen; Mittagessen für unsere Mittagskinder; Mittagsruhe: Die kleinen gehen ausruhen, die Großen spielen leiser und rücksichtsvoller;

13.30 - 16.15 Uhr Diese Zeit nutzen wir um Kinder gezielter zu fördern. Die Nachmittagsbetreuung findet bei gutem Wetter oft im Freien statt, so haben unsere Kinder den großen Garten zur Verfügung;

16.15 - 16.30 Uhr Letzte Abholzeit

Am Freitag schließt die Villa Kunterbunt um 14.30 Uhr. Unser Team hat von 13.30 Uhr - 14.30 Uhr Teambesprechung.

2.7.2 Bedeutung des Spiels

Neben festen Ritualen und geplanten Angeboten findet natürlich auch das ebenso wichtige Freispiel statt. Im Gegensatz zu den vom Erzieher geplanten Situationen, welche er bewusst herbeiführt, um bestimmte Ziele, wie Förderung von Kompetenzen zu erreichen, entstehen diese im Freispiel oft automatisch. Zum Einen werden hier bestimmte Bereiche durch die Kinder untereinander gefördert, wie die sozialen Kompetenzen, die sie durch das Spielen miteinander lernen, die Interessen anderer zu berücksichtigen, Konflikte selbst zu lösen, Gesprächsregeln zu entwickeln und vieles mehr.

Auch die personale Kompetenz ist im Freispiel nicht außer Acht zu lassen. Die Kinder entwickeln durch das natürlich und eigenständige Erfahren ihrer Umwelt Selbstsicherheit,



sie lernen sich nicht immer nur an Erwachsenen zu orientieren, sondern gewinnen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, ebenso wie das Erkennen und Benennen eigener Bedürfnisse.

Aus diesen Gründen ist es wichtig, das neben den vom Erzieher bewusst geplanten Elementen genügend Freiraum für das Freispiel gelassen wird, damit sich die Kinder bestmöglich entwickeln können.

2.7.3 Kinderkonferenzen

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken. Die findet in unseren täglichen Kreisen statt. Und findet Niederschlag in unserem Jahresthema, unseren Festen und rund um das Kalenderjahr.

2.7.4 Eine kleine Anlehnung an die Montessoripädagogik

Maria Montessori entwickelte gezielte Methoden, um Kinder speziell zu fördern. Sie war die erste Frau in Italien, die Medizin studierte, und entwickelte Materialien um besonders die Feinmotorik zu stärken und globales Denken anzubahnen. In der Montessoripädagogik gibt es verschiedene Grundsätze, die es sich lohnt zu verinnerlichen. "Hilf mir es selbst zu tun". Die Forderung unserer Kinder nach Selbständigkeit akzeptieren und fördern wir. Die Umgebung eines Kindes muss so gestaltet sein, dass sich das Kind wohlfühlt und vielfältige Möglichkeiten hat, tätig zu werden. Die Bewegung ist ein wesentlicher Faktor der Intelligenz.

2.7.5 Raumkonzept

Die Raumkonzeption gestaltet jede Gruppe nach den Bedürfnissen ihrer Kinder.

2.7.6 Mahlzeiten

Wir achten zu den Mahlzeiten auf abwechslungsreiche und gesunde Ernährung. In einer freundlichen und familiären Atmosphäre sitzen wir an einem liebevoll gedeckten Tisch. Hier sind Gespräche möglich und das Essen wird als einer der Höhepunkte des Tages wahrgenommen.

2.7.7 Ruhepausen

Unsere Kinder finden auch während des Freispiels Rückzugsmöglichkeiten in der Kuschecke, Hängematte oder vor dem Aquarium. Wir schätzen unseren Ruheraum im 2. Stockwerk, indem die Kinder die Möglichkeit haben für eine Stunde zur Ruhe zu kommen.



2.8 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Wir dokumentieren die kindliche Entwicklung in einem Portfolio - Ordner, der für die Kinder jeder Zeit frei zugänglich ist und sie ihre wichtigsten Arbeiten sammeln. Erweitert wird die Dokumentation durch signifikante Fotos welche besondere Situationen den Fortschritt der Kinder dokumentiert. Zusätzlich arbeiten wir mit pädagogischen Beobachtungsbögen, die uns eine klare Einschätzung der Entwicklung des Kindes erleichtern.

2.9 Kinderschutz

Wir haben den Auftrag, unsere Kinder in der Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten zu fördern, sie ihren Stärken und Kompetenzen entsprechend zu unterstützen und auch vor Gefährdungen zu schützen. Der Gesetzgeber hat durch Hinzufügen des § 8a im Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) die Kindertagesstätten verstärkt in die Verantwortung genommen und zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet. Zur Erfüllung dieses Schutzauftrages hat unser Träger eine Vereinbarung mit dem Jugendamt geschlossen.

Die pädagogischen Fachkräfte werden bei gewichtigen Anhaltspunkten und Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung tätig und ziehen zur Einschätzung des Gefährdungsrisiko eine erfahrene Kinderschutzfachkraft hinzu.

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder liegt uns sehr am Herzen und nicht alle Auffälligkeiten und Schwierigkeiten weisen unmittelbar auf eine Kindeswohlgefährdung hin. Deshalb ist uns die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Eltern besonders wichtig, um frühzeitig auf die Annahme geeigneter Hilfsangebote hinzuwirken.

2.10 Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern

2.10.1 Ziele und Formen

Das Ziel unserer Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine guttragende Vertrauensbasis zum Wohle der Kinder. Wir sehen uns als Partner der Eltern und haben so die Möglichkeit, gemeinsam an einem Strang, für die persönliche Entwicklung eines Kindes, optimale Voraussetzung zu schaffen.

2.10.2 Elterngespräche

In intensiven Einzelgesprächen z. B. bereits zur Aufnahme, informieren wir die Eltern über unsere pädagogischen Ziele, erfragen den Entwicklungsstand der Kinder und besprechen bereits Möglichkeiten deren Förderung. Besonderen Wert legen wir darauf, nach der



Eingewöhnungsphase des Kindes, im 2. Jahr, zur Vorbereitung des Übergangs in die Schule und bei besonderen aktuellen Anlässen, mit den Eltern zu sprechen.

2.10.3 Elternbefragung

Jährlich findet eine schriftliche anonyme Elternbefragung statt.

2.10.4 Unser Elternbeirat

In unserem Elternbeirat sehen wir stets eine Mannschaft, die uns unterstützt und uns z.B. wie bei unserer Verkehrssituation, mit viel Einsatz zur Seite steht. Unverzichtbare Unterstützung erfahren wir durch diese Mütter und Väter, als einsatzfreudiges und produktives Team. Z.B gibt es seit vielen Jahren ein Theaterstück der Eltern zur Faschingszeit, an dem auch andere Eltern beteiligt sind, doch vom Elternbeirat initiiert wird.

2.10.5 Datenschutz

Wir halten uns an die gesetzlichen Vorgaben des Datenschutzes.

2.11 Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Unsere Zusammenarbeit mit den Fachakademien der Region besteht in der Ausbildung von Erzieherinnen im Anerkennungsjahr, die wir seit vielen Jahren durchführen.

Mit der Universität Würzburg haben wir bereits zusammengearbeitet und eine nahe Zusammenarbeit mit den Grundschulen liegt uns am Herzen.

Wir arbeiten mit Logopäden, Ergotherapeuten der Frühförderung, Bezirk Mittelfranken Zentrum für Hörgeschädigte und dem sozialen Mobilen Dienst zusammen.

Auch das Jugendamt und Jugendhilfeplanung steht mit Rat und Tat zur Seite.

2.12 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Während zweier Planungstagen im Kindergartenjahr nutzen wir die Gelegenheit, um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und Elternbefragungsbögen auszuwerten.

Bereits zum 7. mal überarbeiten wir unsere Konzeption und eine jährliche Fortbildung hilft uns unsere pädagogischen Kompetenzen, z.B. Erste - Hilfe Kenntnisse zu vervollständigen, Teamentwicklung, Persönlichkeitsbildung und Entspannungstechniken, Schulung an Möglichkeiten an Portfolio und Beobachtungsbögen, sind uns besonders wichtig.



Villa Kunterbunt



3. Schlusswort

Unsere Kinder sind für die Eltern und uns, das höchste Gut. Wir sind uns unserer wichtigen Aufgaben bewusst. Wir freuen uns, mit den guten Voraussetzungen, die unser Haus, unser Garten, die vorbildliche Ausstattung und die kompetenten Kollegen uns bieten, mit Gelassenheit in die Zukunft zu sehen.

Wir **DANKEN** unserem Bürgermeister Herrn Obst, den Gemeinderäten und allen Mitarbeiter der Gemeinde für alle Hilfe und Unterstützung, zum Wohle unsere Kinder und sehen mutig, in die Zukunft. Wir wissen wohl, dass große Herausforderungen auf uns zukommen, denn eines ist sicher. Nichts ist so beständig, wie der Wandel.

Ihr Team der Villa Kunterbunt